

Postfische



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die 'Vossische Zeitung' erscheint täglich zweimal (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal. Illustrierte Beilage 'Zeitbilder', jeden Donnerstag und Sonntag. Sonstige Beilagen und Rubriken: Finanz- und Handelsblatt, Grundstücks-, Hypothekens- und Guldverkehr, Für Reise und Wanderung, Literarische Umschau, Wissenschaftliche Sonntags-Beilage.

Bezug: In Groß-Berlin monatlich M. 2.70 bei 14täg. zweimaliger Zustellung. Durch die Post monatlich M. 2.50 oder vierteljährlich M. 7.50 ohne Bestellgebühr. Anzeigen: 60 Pf. die Zeile, Stellungnahme 50 Pf. Teuerungszuschlag 30%. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Annahme im Ullsteinhaus, Berlin SW 68, Kochstraße 22-26, und in allen Geschäftsstellen des Verlages.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsstells): H. Bachmann in Berlin

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlags- u. Zentral-Vertrieb: Ullstein & Co., Marktplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 806, sowie 18 900, 18 901, 18 902 bis 18 901.

Die Telegramm-Affäre und die Schwedischen Wahlen.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.

* Stockholm, 12. September.

Langsams 'Stucht in die Deffektivität' in Sachen der Verbesserung des schwedischen Außenministeriums aus Buenos Aires über Schweden steht natürlich im Vordergrund der heutigen hiesigen Presseberichterstattung. Den Kernpunkt der Sache trifft wohl am prägnantesten 'Svenska Dagbladet', indem es meint, die von der amerikanischen Regierung unter so aufsehenerregenden Form mit diplomatischen Mitteln eingeleitete Aktion gegen Schweden habe wohl zum Zweck, die Schweden in den Weg zu legen bei den bevorstehenden handelspolitischen Verhandlungen Schwedens mit den Vereinigten Staaten. Das Blatt ermahnt Schweden, einen klugen Kopf zu behalten und sich, von solchen Indignationsstürmen nicht überempfinden zu lassen.

'Stockholms Dagblad' fragt, was wohl 'diese in diplomatischen Konventionen so höchst ungewöhnliche, gegen Schweden angeordnete Maßnahme für Zweck gehabt haben mag?' Und weiter: 'Wie man erwartet, daß die schwedische öffentliche Meinung in gewisser Richtung reagieren und zur Bewältigung des von Lord Cecil erst neulich gemachten Gutachten, nämlich daß die bisher noch neutralen Staaten Europas in Waffen gegen Deutschland aufzutreten werden.'

Wohlwärtig interessiert sind Ausführungen der 'Stockholms Tidningen', von der man behauptet, sie habe in ihrem Berichtungen zu Herrn Wallenberg während dessen Ministeramtigkeit unterhalten, unter dieser Zeitung das schwedische Außenministerium die Übermittlung der telegraphischen Telegramme über Schweden begonnen haben soll. Das genannte Blatt beginnt seinen heutigen Artikel mit der Bemerkung: 'Wallenberg, der wegen seiner Guteschaffenheit bekannt ist, hat sich schon vor der Zeit seiner Reise nach Schweden, daß die heute veröffentlichte amtliche Erklärung der schwedischen Regierung für die amerikanische öffentliche Meinung etwas gelten könnte. Wir haben somit keinen ersten Versuch zu erwarten, die Angelegenheit drüben richtig zu beleuchten. Und wenn dort bereits mit der Entscheidung des Exports amerikanischer Waren nach Schweden getrachtet wird, so wissen wir sehr wohl, daß diese Absicht schon lange bestanden und gehehelt wurde, ganz unabhängig von der jetzigen Affäre.' Man muß dabei bedenken, daß 'Stockholms Tidningen' keineswegs als besonders deutschfreundlich zu gelten hat. Um so bemerkenswerter sind obige Ausführungen. Und man wird sich auch nicht wundern, daß das Blatt in der angegebenen Richtung gleichfalls ein einseitiges Gesichtsmaß im vergangenen Sommer enthaltenen Mißverständnisse der Kurierpost wohl hervorzuheben.

Die hierüber 'Svenska Posten', denen Langsams Veröffentlichung aus nachfolgenden Gründen nicht ungenügend gekommen sind, begreifen ihren heutigen Artikel mit der Bemerkung, die deutsche Diplomatie erhalte angesprochen mit der gleichen Aggressivität und Rücksichtslosigkeit, wie die deutsche Kriegführung und schließlich mit der Behauptung, daß die schwedische Außenministerium, auf der Hut zu sein gegen die deutsche Diplomatie, die deutlich andere Regeln befolge als die im übrigen internationalen Verträge üblichen.

Die ganze Schale seines Jorns geht über Schweden und Deutschland Brandung in seinem 'Sozialdemokraten' aus. Schwedens außerparlamentarische Zeitung sei auf das ernsteste kompromittiert. In unerschütterlicher Beständigkeit habe sie für den wahren Frieden im Süden die schwedischen amtlichen Verbindungsstellen gestiftet, ohne sich die Spur einer Kontrolle über das, was vorgehe, vorzubehalten. Wallenbergs Namen, dem es gelungen war, im Ministerium Hammarströms ein hohes Geschick zu erlangen, habe durch die jetzigen Enthüllungen einen sehr bedauerlichen Stoß erlitten. Brandung schließt kein Tausch mit einem Anschlag gegen die schwedische Regierung wegen deren 'ganzlich klünnen Verwehren und Kompromittierung der Neutralität für die eine Seite.' Brandung's Schildkröte Palasterna, dem die langjam ausgebreitete Kritik keine Ohren schließt, fällt mit der Äre ins Haus, indem er in der 'Nö Tid' ausruft: 'Das ist die Neutralitätspolitik, die die Hammarströms Regierung unter dem Schutz der schwedischen Medien gestiftet hat. Mögen die Weltmänner jetzt dieses System zerstören, das die Schuld daran trägt.' Das ist eine etwas ungewöhnliche Bedeutung eines westlichen geistlichen Zusammenhanges zwischen deutscher Erklärung und den schwedischen Wahlen. Brandung wird auch der 'Dagbladet' nicht dankbar sein, die gestern folgte: 'Der schwedische Sozialdemokratische Brandung ist eine der bedeutendsten Gestalten im gegenwärtigen Europa. Die Alliierten sind ihm großen Dank schuldig,

den kein Mensch hat ihre Interessen in Kroatien, die dies nicht gern hören, so heißt, so beharrlich und so erfolglos selbständig wie er.'

Max Th. Behrmann.

Abberufung des argentinischen Marine-Attachés.

Wie wir erfahren, ist der argentinische Marine-Attaché, Fragatkapitän Arturo Celery, von der argentinischen Regierung telegraphisch abberufen worden. Der argentinische Gesandte Dr. Rolins befindet sich augenblicklich in Dresden auf Urlaub.

* Amsterdam, 12. September.

Die 'Times' meldet aus Buenos Aires: daß die argentinische Regierung keine Schritte unternimmt, vor Empfang des offiziellen Berichts ihres Washingtoner Gesandten. Immerhin erwartet man, daß dem Großen Burg die Pässe ausgestellt werden und der Berliner Regierung mitgeteilt wird, daß er nicht länger persona grata ist.

Wahrscheinlich soll der argentinische Gesandte in Stockholm bei der schwedischen Regierung Protest einreichen. Im allgemeinen wird angenommen, daß es nicht zum Durchbruch kommen wird und Deutschland kommen werde. Die Regierungspersonen untereinander bereits deutlich zwischen Europa und der deutschen Regierung.

'Dagbladet' meldet aus New York, daß 'The New York Journal' in der schwedischen Gesandten in Washington beschuldigt, der eigentliche Mittelpunkt der schwedischen Nachrichten in Amerika zu sein. Er habe die Handlungswelt des schwedischen Gesandten in Südamerika zugunsten Deutschlands vorantreiben.

Kreuzer meldet aus Washington: Die Diplomaten sowie die amerikanischen Beamten sind im höchsten Grade erstaunt, daß der schwedische Außenminister die Meinung geäußert haben soll, daß es nicht unerlaubt sei, den deutschen Geschäftsträger in Buenos Aires zu gestatten, mit seinem Chef in Berlin auf dem offiziellen schwedischen diplomatischen Wege in Verbindung zu treten. Man ist auf dem amerikanischen Staatsdepartement darüber einig, daß eine einfache Erklärung von Schweden, daß Maßnahmen ergriffen werden, um zu einer Verbesserung von Wiederholungen, nicht als genügt zu erachten sei. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit zum Gegenstand eines Seemannsaustausches zwischen den alliierten Regierungen gemacht werden. Eine Regierung Schwedens könnte zu einem gemeinsamen Protest aller alliierten Regierungen führen.

Die Vorträge beim Kaiser.

Der Kaiser hörte am Dienstag in Berlin die Vorträge des Reichsanzalters, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Admiralstabes und empfing einige Staatsattachees. Der Kronprinz traf aus Anlaß der Geburt einer Tochter in Berlin ein und meldete sich beim Kaiser.

Neuer schwerer Mißerfolg der Franzosen

Abflauen der Einheitsoffensive.

Die große Einheitsoffensive der Entente, die am 8. September an der Westfront noch einmal heftig auflebte, ist wieder vollkommen abgeflaut. Die Engländer verhielten sich zwar auch am 11. durch Generaloberst in Flandern im Artois und nördlich St. Quentin den Einheitsangriff zu erwarten, als ob ihre Offensiven in dem bisherigen großen Maßstabe zu erwarten, allen es blieb bei Patrouillengängen und Schützentruppenbewegungen. Aus diesen Vorstößen konnten die Deutschen eine gewisse Zahl Gefangenen und 4 Maschinengewehre ein. Die Fliegeraktivität war bei letztem Wetter außerordentlich reich. Deutsche Geschwader besetzten Westfalen. Dieser um Ipern sowie in anderen erfolgreich mit Bomben. Bei St. Quentin kam es schließlich wieder zu Handgranatenkämpfen, die für die Engländer erfolglos und verlustreich ausgingen.

Während die Franzosen nicht mehr ihre Unfähigkeit zeigen, verhielten sie in der Champagne den mitfliegenden Angriff vom 8. Mittel der Straße St. Mihiel-St. Couplet zu wiederholen. Der Mißerfolg war diesmal noch größer. Am 7. Uhr 30 Min. abends griff sie nach starkem Beschützungfeuer, das den ganzen Tag über währte, die deutschen Stellungen an. Ein ungewöhnliches Anseherer empfangt sie. Mit unermesslicher Schnelligkeit löst sich die französische Sturmarmee. Inaussetzende werden die Stellungen wieder. Ungehörige Rede schickten in die Ausgesprochenen zurück. In wenigen Minuten war alles vorüber. Eine Verheerung hatte verheeren die Franzosen einen zweiten Angriff. Die deutschen Besatzungen brauchen mit dem Besatzung im Gegenfall war und trübten die Franzosen unter Einbeziehung von Gefangenen zurück.

Um die Seele der Neutralen.

Amerika, Argentinien, Schweden.

Die Vereinigten Staaten haben sich wieder einmal als vollwertiges und festes Mitglied des Bundes unserer Gegner erwiesen. Das gilt für die Idee ebenso sehr wie für ihre Methoden. Das Ziel, das sie im Bundes mit England während des Krieges verfolgten, ist die vollkommene Isolierung des Deutschen Reiches, wozu durch das Hintertreiben aller neutralen Staaten in den Krieg. Die Methode besteht in der drückenden Strapazierung, in der Anwendung jedes erlaubten und unerlaubten Mittels und nicht zum mindesten in der beneidenswertesten Kunst, das Unrecht dem Gegner zuzuschreiben. So den von Amerika akzeptierten allbewährten britischen Methoden gebührt es aber auch in erster Linie, sich in die inneren Angelegenheiten derjenigen Staaten einzumischen, deren auswärtige Politik man zu beeinflussen gedenkt.

Aus der Zeit dieser Verhandlungen, also aus dem Juli dieses Jahres kommen nun die in Amerika unterzeichneten Telegramme des deutschen Gesandten Grafen Burg. Offenbar müssen sie sich auch mit dem Vorgehen der U-Boote gegen die Dampfer befaßt haben, und zwar vollständig in einer Weise, die für die Veröffentlichung keineswegs berechnete — willkürlichen Verbindungen einen weiten Spielraum gelassen haben mag. Doch der deutsche Gesandte in Washington ist sicher nicht die Absicht hatte, seiner Regierung Vertraulichkeiten gegen Argentinien vorzutragen, kann man richtig annehmen; sonst würde unter feiner Aufsichtung wohl kaum ein derartiges Schreiben erstellt worden sein. Im übrigen aber ist die Enttarnung dieser Depeschen, ohne Rücksicht auf ihren Inhalt, von vornherein nicht jene Wirkung erzielen, wie die Veröffentlichung der deutschen Telegramme nach Mexiko. Denn bei dem letzteren handelte es sich tatsächlich um eine Instruktion, also eine amtliche Stellungnahme der deutschen Regierung. In den Depeschen des Grafen Burg aber kann nur die Meinung eines deutschen diplomatischen Vertreters zum Ausdruck gekommen sein, die noch keine Schlüsse auf die Absichten der deutschen Regierung selbst zuläßt, und die die Regierung sich unter keinen Umständen verantwortlich erklären kann. Für Argentinien kann nur die Darstellung Deutschlands nur maßgebend sein, was die deutsche Regierung selbst sagt und tut.

Diese Methoden haben die Vereinigten Staaten auch in dem Zusammenhang mit Argentinien und Schweden zur Anwendung gebracht. Die Form des Depeschendienstes ist eine besondere amerikanische Spezialität geworden, die sich schon im letzten Januar Deutschland gegenüber leidet bewährt hat. Offenbar ist auch jetzt bei der Unterzeichnung der Telegramme, die der deutsche Gesandte in Buenos Aires durch schwedische Vermittlung an seine Regierung gelangen ließ, in derselben Weise verfahren worden, wie bei den nach Mexiko abgestellten deutschen Depeschen. In dem früheren Fall handelte es sich darum, Deutschland durch die geheimen Instruktionen an den Gesandten in Mexiko vor der amerikanischen Öffentlichkeit zu kompromittieren und die Kriegserklärung an Mexiko zu fördern. Diesmal sollte Deutschland vor der argentinischen Regierung und Öffentlichkeit kompromittiert werden. Wie haben schon vor längerer Zeit mitgeteilt, daß wegen des Verleumdung des Dampfers 'Loro' zwischen Deutschland und Argentinien ein Meinungsaustrausch stattgefunden hat. Der verurteilten Besatzungen der beiden Staaten entsprechend, erbligte er in einem beiderseitig zufriedenstellendem Sinn. Wie haben damals weiter mitgeteilt, daß Argentinien während der Verhandlungen von Deutschland aufzufriedenstellendem Sinn. Wie haben damals weiter mitgeteilt, daß Argentinien während der Verhandlungen von Deutschland aufzufriedenstellendem Sinn. Wie haben damals weiter mitgeteilt, daß Argentinien während der Verhandlungen von Deutschland aufzufriedenstellendem Sinn.

Über den Anfangs hatte mit der Veröffentlichung der Telegramme noch etwas anderes vor. Auch Schweden ist durch die Depeschendienst in Mexiko durchgesetzt gegen, zumal es als Vermittler der Telegramme eine nicht ungewöhnliche Rolle in den ganzen Angelegenheiten spielt. Quantum hat sich bewert, der schwedischen Regierung den Damm der Neutralitätsverletzung zu machen, obwohl er aus eigener Erfahrung ganz genau weiß, daß dieser Vorwurf unangebracht ist. Er weiß es, weil die Vereinigten Staaten sowohl auf Mexiko als auch auf Schweden über Schweden, Telegramme beschriftet haben, die in Deutschland aufgehoben werden sollen, wie die Unionverträge von der Zeit, die sie noch neutral war, und selbst die Veröffentlichung von Telegrammen freigelegter Staaten übernommen hat. Über auf die Wahrheit derartiger Anschuldigungen kommt es nicht so sehr an wie auf ihre Wirklichkeit. Diese Wirkung